

Alles auf Zucker

SERIE ZUR STADTGESCHICHTE, TEIL 5 Zu Beginn des 19. Jahrhunderts lag Halle wirtschaftlich danieder. Dann begann der Aufstieg einer neuen Industrie.



Diese Darstellung zeigt die Zuckerraffinerie in der Nähe des Bahnhofs.

FOTOS: SÜDZUCKER-ARCHIV

VON WALTER ZÖLLER

HALLE/MZ - Was verbindet die Gemeinde Offstein in der Pfalz mit Halle? Wieso gibt es dort ein Archiv, in dem die Saalestadt eine wichtige Rolle spielt? Es geht um Zucker. Genauer um die Zuckerindustrie, die im 19. Jahrhundert einen großen Anteil daran hatte, dass Halle als regionales Wirtschaftszentrum aufblühte.

Was der kleine Ort in Rheinland-Pfalz und die große Stadt in Sachsen-Anhalt heute miteinander zu tun haben, weiß Professor Dirk Schaal. Der Wirtschaftshistoriker ist ständiger Gast im Vorstand des „Vereins für hallische Stadtgeschichte“. Es sei wichtig, den Hallensern die historische Dimension ihrer Stadt zu vermitteln, betont er. Da habe der Verein wichtige



Ein Gruppenfoto mit Arbeitern aus der Zuckerraffinerie.

2007 in der Hasen-Edition erschienen ist. Das Salzgewerbe, lange Zeit Quelle des Wohlstands in der Stadt, warf nicht mehr so viel ab. Aufgrund politischer Umstände befand sich Halle in einer Insellage - abgetrennt von Wachstumsregionen.

Der wirtschaftliche Wandel setzte erst nach und nach ein - auch, aber nicht nur, weil sich politische Rahmenbedingungen veränderten und beispielsweise Zollschranken verschwanden. Genauso wichtig war der Umstand, dass Unternehmer neue Chancen erkannten und nutzten: Halle konnte schon damals mit einer zentralen Verkehrslage punkten, im Umland gab es fruchtbare Böden, die Landwirtschaft arbeitete ertragreich.

All das passte, um von einer anderen Entwicklung zu profitieren: Zucker wurde vom Luxusgut zur Massenware, die nicht mehr zwingend als Rohrzucker eingeführt werden musste, sondern aus Zuckerrüben in vielen Fabriken und Raffinerien im eigenen Land hergestellt wurde. In der 1880er Jahren war Rübenzucker ein wichtiger Exportartikel.

Fruchtbare Böden im Dreieck von Halberstadt, Magdeburg und Halle sorgten für ideale Standortbedingungen für den Rübenanbau und damit für den Betrieb von Zuckerfabriken. Die Region entwickelte sich zum bedeutendsten Zentrum dieser Industrie. Zwischen 1845 und 1873 sind allein auf dem Gebiet des heutigen Regierungsbezirks Halle 92 Zuckerfabriken entstanden. Die Zuckerindustrie brachte Arbeit und Geld in die Region und förderte technologische Innovationen.

Die Zuckerindustrie wurde in Halle von lokalen Akteuren vorangetrieben und hatte in ihrer Geschichte auch mit Brüchen zu kämpfen. Ein Thema, das Historiker wie Schaal grundsätzlich beschäftigt. „Ich habe den Eindruck, dass sich Halle mit seinen Brüchen nur schwer versöhnen kann, das dauert auf jeden Fall seine Zeit.“ Zu diesen Brüchen zählten natürlich die massiven Veränderungen nach dem Ende der DDR, mit denen die Menschen in der einst stolzen Chemiearbeiterstadt fertig werden mussten. „Das erschütterte die Biografie vieler Hallenser.“

» **Nächste Folge:** das Fernsehstudio Halle



„Das erschütterte die Biografie vieler Hallenser.“

Dirk Schaal
Wirtschaftshistoriker
FOTO: ZÖLLER

Grundlagenarbeit geleistet. Seit 2019 leitet Schaal die zentrale Kuratorkommission der Universität Halle. Zuvor hat er vor Jahren im Rahmen seiner Doktorarbeit zur Zuckerindustrie in der Region Halle geforscht.

Deren Geschichte lässt sich zum Beispiel erzählen, indem man mit dem Ende beginnt. In den letzten Jahren der DDR steckte die SED-Führung immer weniger Geld in die Modernisierung der Zuckerindustrie, viele Fabriken arbeiteten unrentabel. Nach der Wende stiegen im Rahmen der Privatisierung die drei großen Konzerne Südzucker, Pfeifer und Langen sowie Nordzucker ein. Sie schlossen einen Großteil der alten Betriebe und bauten wenige neue leistungs-



Das Fabrikgebäude der Hallischen Zuckersiederei-Compagnie.

Stadtgeschichte(n)

Der „Verein für hallische Stadtgeschichte“ leistet in und für Halle etwas Besonderes. Die MZ stellt dessen Arbeit vor, porträtiert Vereinsmitglieder, beschreibt welche Projekte sie vorantreiben und blickt in die Stadtgeschichte. Heute geht es um Süßes in der Salzstadt.

starke Großanlagen. Südzucker investierte in eine neue Fabrik in Zeitz, modernisierte einige alte und betrieb sie zunächst weiter. „Als Nachfolger des Zuckerkombinats Halle hat Südzucker die geschlossenen Standorte weiter betreut und verwertet“, sagt Dirk Schaal. Das habe auch für die Zuckerraffinerie Halle mit dem histo-

rischen Archiv gegolten. „In einer Zeit, in der in Ostdeutschland in großer Zahl Unternehmensarchive vernichtet worden sind“, habe Südzucker das Archiv aus der hallischen Zuckerraffinerie gesichert und bewahrt.

Die Firma habe ihn später damit beauftragt, ihr Firmenarchiv aufzubauen. „Ein Nukleus des Archivs war das Archiv des Zuckerkombinats Halle. Es handelt sich um einen relativ großen Bestand nicht zuletzt an Bildmaterial“, sagt der Wirtschaftshistoriker. So liegen viele der Firmenunterlagen aus Halle jetzt im Unternehmensarchiv der Südzucker AG am Standort Offstein.

„Die wirtschaftliche Situation Halles um 1800 kann nicht düster genug beschrieben werden“, erläutert Historiker Schaal in einem großen Aufsatz zur „Geschichte des Zuckers in der Salzstadt“, der